

**Fehlende Fachkräfte  
in der Sozialen Arbeit**

**Erosion des  
generalistischen  
Studiums  
Soziale Arbeit**

- Entwicklungen**
- Ursachen/Interessen**
- Vom Studium zur  
„Dualen Ausbildung“?**
- Soziale Lage der  
Studierenden**

**„Die Bedeutung der Freiheit von Wissenschaft,  
Lehre und Forschung für die Soziale Arbeit“**



01. Juni 2018

Fachtag

Studium

das

Soziale Arbeit - duale Downgrading



Die lila Einfügungen waren nicht im Original enthalten

9.45-10.00

Duale Studiengänge im Bereich Sozialer Arbeit: Befunde, Trends und offene Fragen der Disziplin- und Professionsentwicklung

Prof. Dr. Dieter Röh  
Vorstand DGSA

10.45-11.30

Professionalisierung in der Sozialen Arbeit - Herausforderungen und Entwicklungen

Prof. Dr. Thomas Rauschenbach  
Leiter des DJI, München

11.45-12.30

Professionalisierung der Sozialen Arbeit über duale Studiengänge? Fallstricke und Perspektiven - Erfahrungen zum Theorie-Praxisbezug im dualen Studium

Prof. Dr. Andreas Polutta  
Duale Hochschule Baden-Württemberg  
Villingen-Schwenningen

10.00-10.45

Empfehlungen des Wissenschaftsrates zum dualen Studium

Dr. Laura Gersch  
Wissenschaftsrat Köln

Parallel findet ein durch den FSR Soziale Arbeit selbstorganisierter Workshop zum Thema „Die Bedeutung der Freiheit von Wissenschaft, Lehre und Forschung für die Soziale Arbeit“ statt.

14.00-16.00

Workshop/Diskussion

Der bundespolitische Trend, das generalistisch ausgelegte Studium der Sozialen Arbeit hin zu dualen, privaten etc. Strukturen ändern zu wollen, reiht sich ein in Versuche, die Soziale Arbeit affirmativ und passgenau auszurichten. In dem Workshop wollen wir diskutieren, welche politischen Entwicklungen und Interessen dahinterstehen und dazu im Verhältnis die Bedeutung einer auf wissenschaftlicher Analyse basierenden, gesellschaftlich eingreifenden Profession der Sozialen Arbeit bewerten.

#### Referent\*innen und Gäste:

Rodolfo Bohnenberger

Bremer Bündnis Soziale Arbeit, Lehrbeauftragter an der Hochschule Bremen

Er wird in seinem Vortrag auf die politische Dimension näher eingehen und dabei Erfahrungen aus dem seit dem WiSe16/17 laufenden dienstherreneigenen Studiengang der Sozialen Arbeit an der Hochschule Bremen einbringen.

Vertreter\*Innen der Initiativ-Gruppe der Petition „Ablehnung eines dualen Studiengangs an der Ev. Hochschule für Soziale Arbeit und Diakonie Hamburg“

veranstaltet durch den Fachschaftsrat der Sozialen Arbeit ([fsr\\_sozialearbeit@haw-hamburg.de](mailto:fsr_sozialearbeit@haw-hamburg.de))

Siehe im Anhang: gesammelte Stichworte zu den Vorträgen des Vormittags

01.06.2018

Rodolfo Bohnenberger



## Brainstorming kurz nach den Vorträgen:

Fragen aus dem Workshop: **Wie wirken sich die vom Öffentlichen Dienst/Jugendämtern initiierten „dienstherreneigenen Studiengänge“ auf die Studieninhalte aus?**

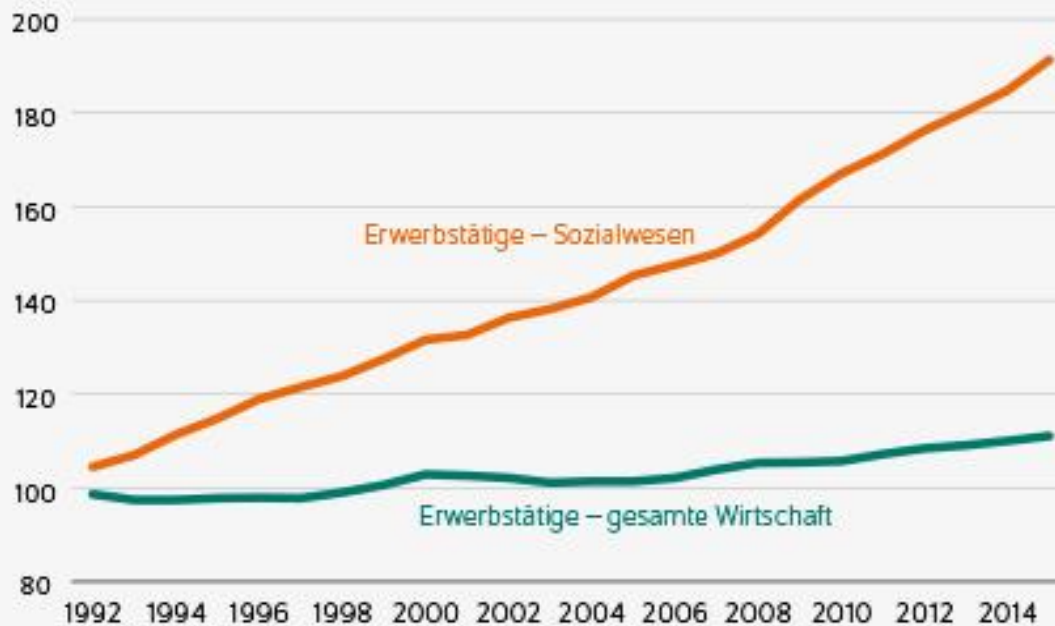
- In Bremen im WS 2016 /17 begonnen (Details in der ppt), die Professoren\*innen grenzen sich vom dienstherreneigenen Konzept ab und versuchen „das Beste draus zu machen, weil es eh kommt“.
- In Hamburg gibt es seit 3 Jahren (Koalitionsvertrag SPD/Grüne) Bestrebungen; noch nicht umgesetzt, weil es breiten Widerstand gab/gibt – die Tagung 1.6. soll einen Dialog starten.
- München strebt offen eine Kooperation mit einer privaten Hochschule an, weil es dort seine Inhalte besser umgesetzt findet.
- Der Berliner Senat ist mit diesem Anliegen an die ASH (Alice Salomon Hochschule) herangetreten, es laufen Verhandlungen.



# Diskussions-These: Nicht Sozialarbeiterin-Mangel sondern NiedriglöhnerIn-Mangel

"Die Zahl der **Beschäftigten hat sich im Sozialwesen 1992-2015 fast verdoppelt**, während sie in der gesamten Volkswirtschaft lediglich um elf Prozent stieg. Rund 15 Prozent hat das Sozialwesen zur Ausweitung der geleisteten Arbeitsstunden beigetragen.

Entwicklung der Beschäftigung im Sozialwesen und in der Gesamtwirtschaft  
Index, 1991=100



Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen.

DIW Wochenbericht 16/2018

Die Löhne im Sozialwesen erreichen indes nur etwa 60 Prozent des durchschnittlichen Lohnniveaus in Deutschland. Die Arbeitsintensität im Sozialwesen ist in der Regel enorm hoch. Auch qualifizierte Tätigkeiten werden vergleichsweise gering bezahlt."

Deutsches Institut der  
Wirtschaft, April 2018



# These: Bertelsmannisierungen ...

„In den letzten fünfzehn Jahren gab es praktisch keine „Privatisierungs-Reform“ in Deutschland, deren Blaupausen nicht von **der Bertelsmann Stiftung** (mit-)entwickelt waren ... egal, ob Agenda 2010, Hartz IV, Verwaltungs-„Modernisierung“, Studiengebühren, Privatisierungen der Arbeitslosenversicherung, der Krankenversicherung, Rentenversicherung, des kommunalen Eigentums (PPP), auf dem sog. Bildungsmarkt (von Kitas, Schulen, Hochschulen), öffentlicher Daseinsvorsorge (Stadtwerke, ÖPNV, Kanalisation, Trinkwasser) etc.....“

Zitat aus: „Kinderarmut und Reichtum in Deutschland (2017) Eine Studie von Prof. Dr. Michael Klundt, Hochschule Magdeburg-Stendal, RLS. Link: <https://www.rosalux.de/publikation/id/14836/kinderarmut-und-reichtum-in-deutschland/>



# Einfluss der privaten Bertelsmann Stiftung und ihres Centrum für Hochschulentwicklung (CHE)

**Kritik von Wolfgang Lieb (2015):** "Die deutschen Hochschulen haben seit der Jahrhundertwende die größten Umbrüche seit den preußischen Universitätsreformen hinter sich. Es fand ein Leitbildwechsel weg vom humboldt'schen Bildungsideal hin zum hayek'schen Glauben an die Überlegenheit der Markt- und Wettbewerbssteuerung einer vom Staat „entfesselten Hochschule“ (so Detlef Müller-Böling, ehemals Geschäftsführer des Centrum für Hochschulentwicklung...) **statt. Unter dem positiv und vor allem bei den Hochschulangehörigen sympathisch empfundenen Tarnwort „Autonomie“ wurde in Deutschland ein Systemwechsel von der sich selbstverwaltenden Gruppenuniversität zur „unternehmerischen“ Hochschule vollzogen.“**

Wolfgang Lieb war 1996-2000 Staatssekretär im SPD Wissenschaftsministerium NRW



# Neoliberale Framings angewandt auf Hochschulpolitik



*Unsere Gedanken werden mit „Framings“ eingeeht in einen dominierenden Diskurs, wie die Kugeln auf einem Billardtisch.*



# Wer hat welches „Framing“ gesetzt?

**Bertelsmann-Stiftung**, CHE Centrum für Hochschulentwicklung,  
Empfehlungen duales Studium (2006):

**„Dadurch** [duale Studiengänge, d.V.] **stehen**  
**recht schnell – oft innerhalb von nur drei**  
**Jahren – hochqualifizierte Fachkräfte zur**  
**Verfügung, die obendrein – anders als die**  
**Studienabsolvent(-inn)en konventioneller**  
**Studiengänge – bestens mit dem**  
**ausbildenden Unternehmen vertraut sind.“**





Der Wissenschaftsrat (Empfehlungen  
duales Studium 2013) **hat die CHE-  
Einschätzung (umformuliert) übernommen:**

„Zugleich gilt **Beschäftigungsfähigkeit als  
Ausbildungsziel** auch für Hochschulen,  
von denen - als Teil **ihres Bildungsauftrags**  
**- eine Transferleistung** von grundlagen- in  
anwendungsorientiertes Wissen erwartet  
wird.“

**(Beschäftigungsfähigkeit = Employability)**



# Der Wissenschaftsrat (Empfehlungen duales Studium 2013) - **Kaperung der Studieninhalte über „Beiräte“:**

„ Die Schnittstellen zwischen den Lernorten werden sehr unterschiedlich organisiert. Zum Teil **vernetzen sich beide Lernorte auf akademischer und betrieblicher Seite durch Bildung gemeinsamer Gremien wie Beiräten, um dort organisatorische und curriculare Abstimmungen vorzunehmen.**



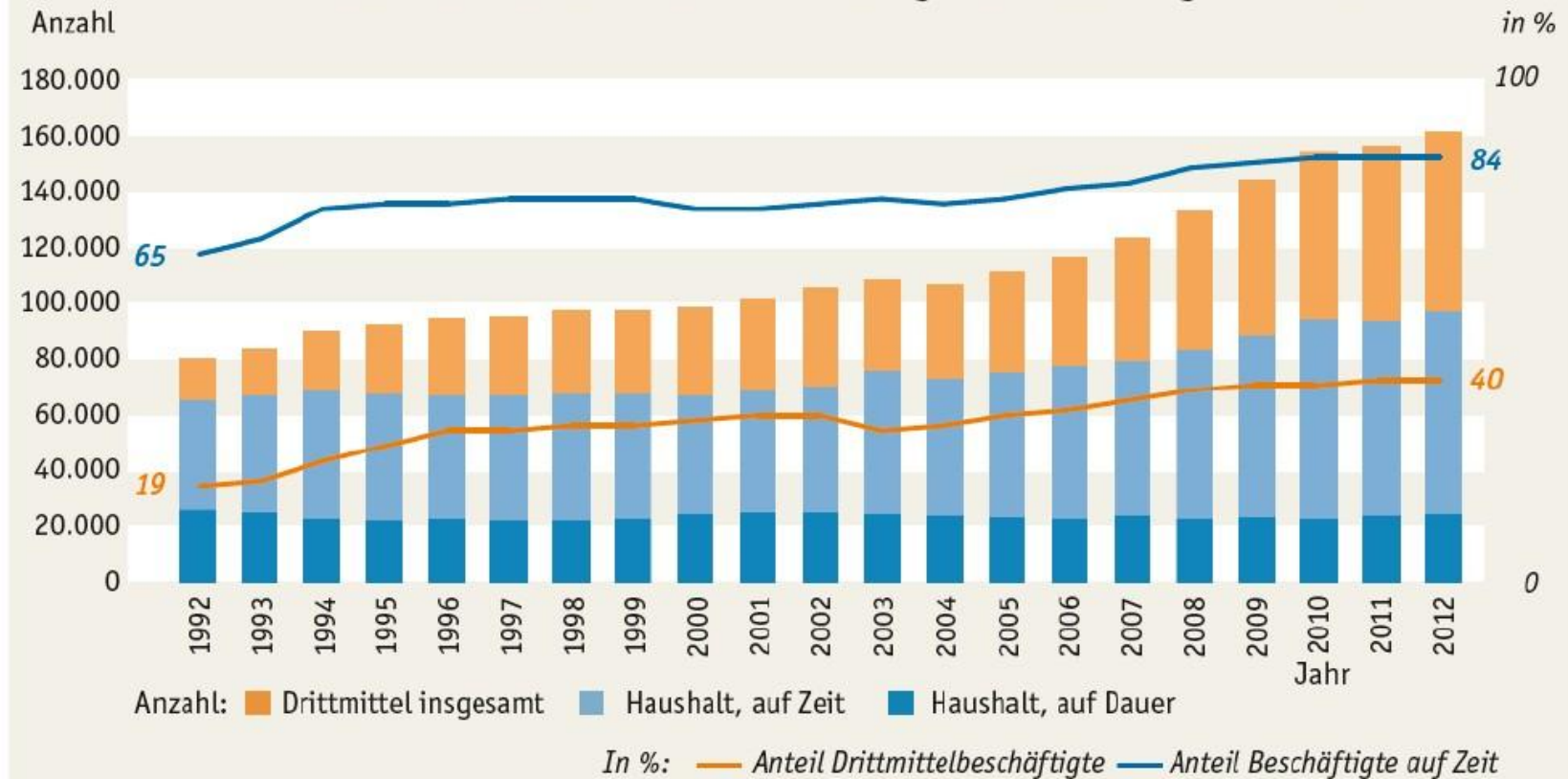
# Diskussions-Thesen: neoliberale Methoden der ökonomischen Einflussnahme auf Studieninhalte:

- Austeritätspolitik, „Staatsverschlankung“  
Absenkung der Grundfinanzierung der  
Hochschulen (aktuell nur noch ca. 2/3 der  
realen Kosten)
- Drittmittelabhängigkeit lenkt Lehre und  
Forschung in Unternehmenslogiken hinein
- „Unternehmerische Hochschulen“ werden  
in Konkurrenz zueinander getrieben.



# Änderungen der Personalstruktur

**Abb. F3-2: Hauptberufliche wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach Art der Finanzierung und Befristung 1992 bis 2012**



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Hochschulstatistik

→ Tab. F3-4web

Autorengruppe Bildungsberichterstattung 2014, S. 129

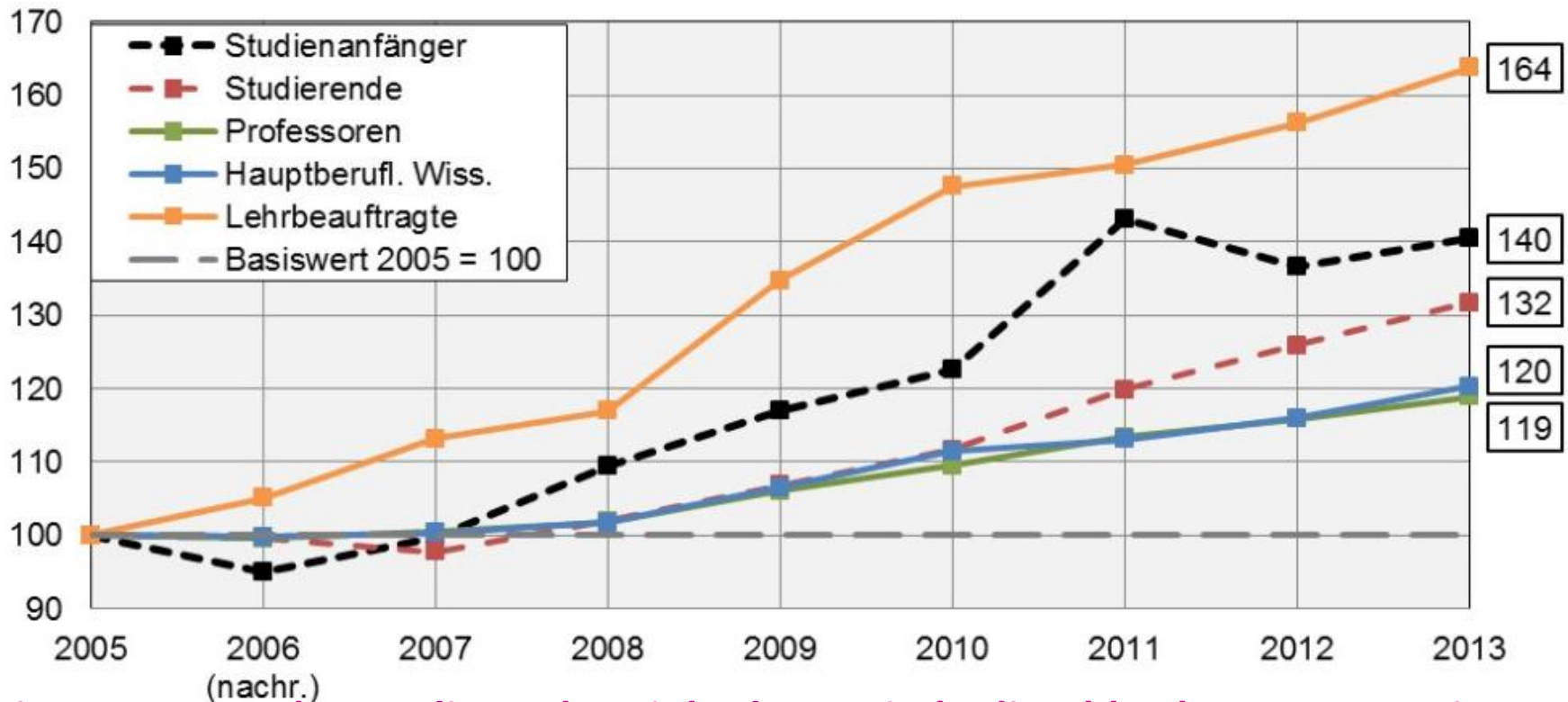
# Diskussions-Thesen zur Situation der Studierenden und dem Lehrpersonal:

- **Massive Verschlechterung der Betreuungsqualität der Studierenden**
- **Verschlechterung der Perspektiven und der Arbeitskonditionen des wissenschaftlichen Personals**



# So nicht! Studierende werden einem lehrenden Prekariat (z.B. Lehrbeauftragte) ausgesetzt

## Entwicklung der Zahl der Studienanfänger, der Studierenden u. verschiedener Personalkategorien



*Die Betreuung der Studierenden sinkt dramatisch, die Abbecherquoten steigen an*

GWK (Gemeinsame Wissenschaftskonferenz) (2015):  
Hochschulpakt 2020 – Bericht zur Umsetzung im Jahr 2013, Heft 43, S.13



## Prekär beschäftigte wissenschaftliche MitarbeiterInnen

# Anteilig immer weniger Professoren\*innen

Entwicklung des wissenschaftlichen Personals, 2005 bis 2014



Quelle: Statistisches Bundesamt (DZHW-ICEland), eigene Darstellung

Hochschulreformen und Verwaltungsmodernisierung aus Sicht der Beschäftigten,  
Hans Böckler Studie Aug. 2017

*Die Betreuung der Studierenden sinkt dramatisch, die Abbecherquoten stiegen an.*



# Wir wechseln zu einem anderen Billardtisch mit unserer eigenen Form und Rahmen





# Art. 5 GG, Absatz 3: Freiheit der Forschung und Lehre – was ist daran so wichtig ?

- **Eigenständiges, wissenschaftlich fundiertes Wissen und Können, das in die Lage versetzt, Aufträge der öffentlichen und freien Träger kritisch zu hinterfragen und fachliche Autonomie im Interesse der Adressaten\*innen zu gewährleisten.**
- **Prozesshafter Diskurs in einem kooperativen System der gleichzeitigen Autonomie und Bezogenheit der an der Erbringung der Sozialen Arbeit beteiligten Akteure: Disziplin, Profession, Träger und Staat.**



# §1: Ein Juwel in der Kinder- und Jugendhilfe

Diese Haltung sollte **Leitlinie im Studium und  
später in der Praxis sein !**

## § 1 SGB VIII

- (1) Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. ...
- (3) **Jugendhilfe soll** ... junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung fördern und dazu beitragen, Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen, ... **dazu beitragen, positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien sowie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt zu erhalten oder zu schaffen.**



# Humboldt'scher Bildungsbegriff

Was ist das, im Gegensatz zum Hayek'schen Glauben an die Überlegenheit der Markt- und Wettbewerbssteuerung einer vom Staat „entfesselten Hochschule“ ?

Zum Humboldt'schen Bildungsbegriff zu diskutieren:

- Entstand in der Aufklärung/ bürgerliche Revolution.
- Was ist daran zu verteidigen ?
- Welchen Bildungsbegriff befürworten wir ?



# Position des DGB zum Dualen Studium (Jan. 2017) – Auszüge – reicht das ?

„Eine Spaltung des Hochschulsystems in beruflich orientierte Ausbildungshochschulen und forschungsorientierte Spitzenuniversitäten lehnen die Gewerkschaften ab.“

Ist „sicherzustellen, dass Studiengänge nicht zu spezifisch auf die Anforderungen des dualen Praxispartners und kurzfristige Arbeitsmarktanforderungen ausgerichtet werden und Wissenschaftlichkeit sowie Reflexivität gesichert sind.“

Empfehlenswert zu lesen ebf. „Das hochschulpolitische Programm des DGB von 2012. Erarbeitet von: Sonja Bolenius (DGB), Susanne Braun (DGB Jugend), Thomas Bulang (IG BCE), Bernd Kassebaum (IG Metall), Renate Singvogel (ver.di) und Sonja Staack (GEW).

**Für eine demokratische  
und soziale Hochschule**  
Das hochschulpolitische Programm  
des Deutschen Gewerkschaftsbundes



# **GEW / ver.di kritisieren an Dualen Studiengängen** (reicht das?):

- **qualitativer Wildwuchs und mangelhafte Verzahnung von Hochschulen und Betrieb**
- **fehlende verbindlich definierte Profile und Qualitätssicherung f. d. betrieblichen Phasen**
- **die privatisierte Form des Akkreditierungssystems**
- **die sehr hohe Arbeitsbelastung der Studierenden**
- **die überwiegend bei den Betrieben/Einrichtungen u. Trägern angesiedelte Auswahl der Studierenden**
- **und fehlende Standards für die vertragliche Absicherung und Vergütung der Studierenden**



# Zu diskutieren - Existenznot: Nur noch 15% der Studierenden bekommt BAFöG

- 72 % der Bremer Studierenden müssen nebenbei arbeiten
- 86% der Studierenden in Deutschland wird von den Eltern unterstützt
- So wird die „Attraktivität“ für duales Studieren **existenziell** erzwungen.
- **Bildungsgerecht wäre: 1050,- Euro BAFöG für alle als Vollzuschuss** (1971, unter Willy Brand)

Quellen Daten: BAFöG-Studie des DGB und 21. Sozialerhebung des Studentenwerkes



# Öffentliche, grundfinanzierte Hochschulen und Unis sind nicht alles, aber ohne sie ist alles nichts !

Nicht unser Ding: Private Hochschulen, Entstaatlichung  
und Humankapital zurichtende, unternehmerische  
Hochschulen (Bertelsmann Stiftung , CHE)

## Wir brauchen:

- auskömmliche Grundfinanzierung der Hochschulen
- Deutlich mehr Anfängerplätze „Soziale Arbeit“ an Hochschulen und Universitäten mit akademisch qualifizierten Studiengängen
- existenzsicherndes BAFöG für alle als Vollzuschuss



# Entwicklungen (empirisch) der Kinder- und Jugendhilfe auch kritisch betrachtet.

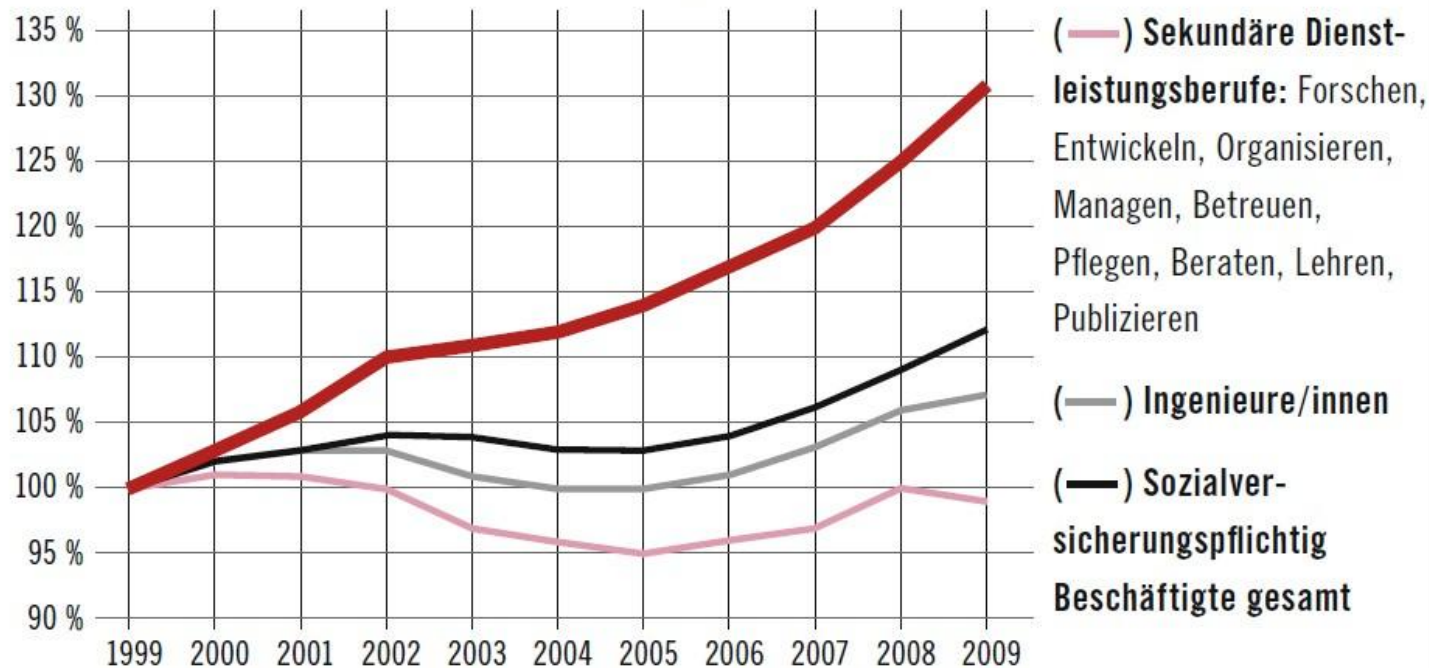




# Zahl der beschäftigten SozialarbeiterInnen steigt überdurchschnittlich 1999 - 2009

**Auch eine Folge von Agenda 2010 und Kinderschutzgesetzen ?**

Schaubild 5: Prozentuale Entwicklung der sozialversicherungspflichtig beschäftigten SozialarbeiterInnen/SozialpädagogInnen (—) im Vergleich mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten aus anderen Berufen 1999-2009 (1999 = 100 %)



Quelle: Berufsstatistik des IAB der Bundesagentur für Arbeit

Quelle:

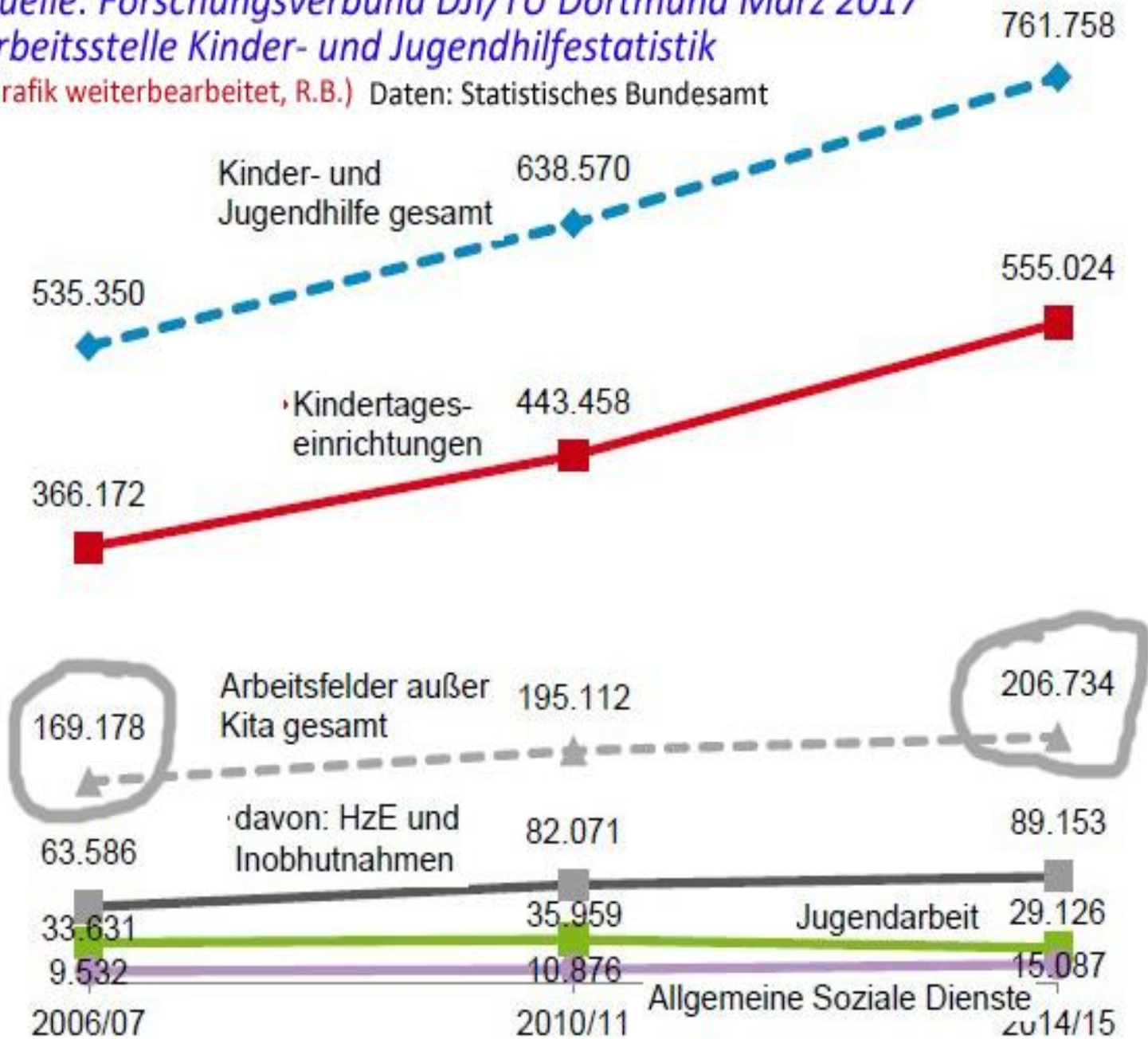
„Ein neues sozialpädagogisches Jahrhundert durch den aktivierenden Staat ? Zur Deutung des erneuten Zuwachses beruflicher Sozialarbeit in Deutschland“

Meier/Spatscheck in Sozialextra 9/2010



Quelle: Forschungsverbund DJI/TU Dortmund März 2017  
 Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik

(Grafik weiterbearbeitet, R.B.) Daten: Statistisches Bundesamt



2006-2015  
 KJH-Berufs-  
 tätige in

**KiTas**

in anderen  
 Feldern der  
 KJH

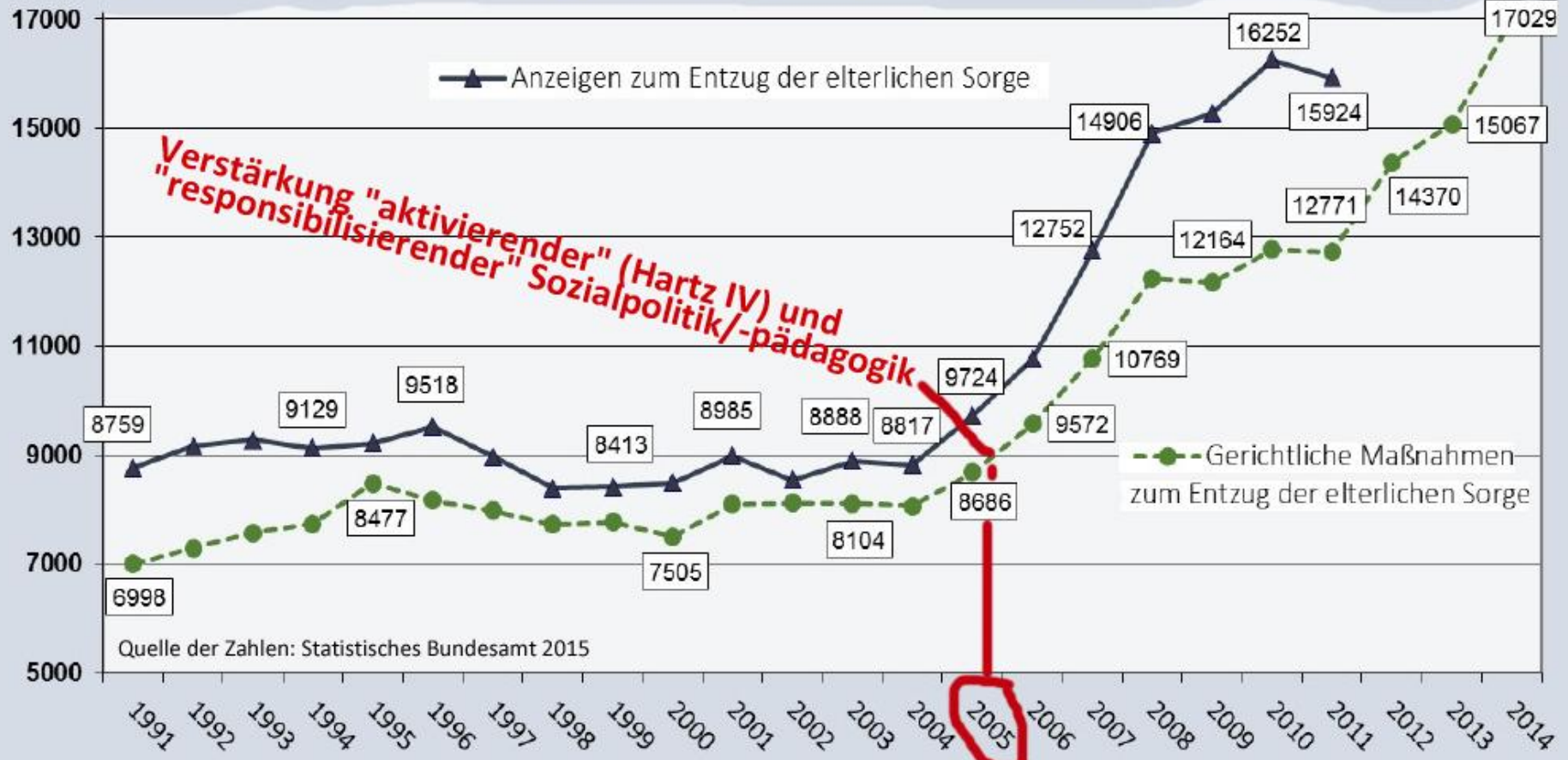
**HZE/ION**

**! Stiefkind  
 Jugendarbeit**

**ASD's**



# Anzeigen zum Entzug der elterlichen Sorge und gerichtliche Maßnahmen zum vollständigen oder teilweisen Entzug der elterlichen Sorge (1991-2014)



**Kinder- und Jugendhilfe immer repressiver ?!**



### III. Kinderschutz auf gutem Weg: Bremen fördert und schützt seine Kinder ?

Wirksamer Kinderschutz beschränkt sich nicht auf Intervention und Schutzmaßnahmen im Krisen- und Notfall, sondern setzt primär auf Prävention und Förderung von Familien.

#### Grafik 1:

Quelle: Mitteilung des Senats vom 16. März 2010,  
Bremer Kinderschutzbericht 2009



## Diskussions These:

Die prekär lebenden Menschen, die überwiegend von den „Segnungen“ der Sozialen Arbeit betroffen sind, brauchen

- nicht passgenaue , von der herrschenden aktivierenden/responsibilisierenden Sozialpolitik vereinnahmte SozialarbeiterIn,
- sondern sozial und menschenrechtlich engagierte, kritisch denkende und handelnde, die **Janusköpfigkeit** ihrer Rolle durchblickende Sozialarbeiter\*innen.



# Kritik am „trendigen Konzept“ des Dualen Studiums

## am Beispiel Bremen

welches die Freiheit der Forschung  
und Lehre **schleichend**  
**erodieren** lässt.



Austeritätspolitik hat zu hochschulpolitischen Entscheidungen geführt, die den Fachkräftemangel mit verursacht haben:

Anfang der 2000 Jahre hat z. B. der Bremer Senat (SPD/CDU Koalition 1995-2007) die Universitätsstudiengänge Sozialpädagogik u. Behindertenpädagogik geschlossen

und an der Hochschule die Studienanfängerplätze Soziale Arbeit von über 200 auf 80 reduziert.

**Die Folgen baden wir jetzt aus!**



# **Personalschwund im Jugendamt Bremen im „Casemanagement“**

**„57,5 Prozent der Jugendamts-Mitarbeiter sind nach fünf Jahren nicht mehr da.“**

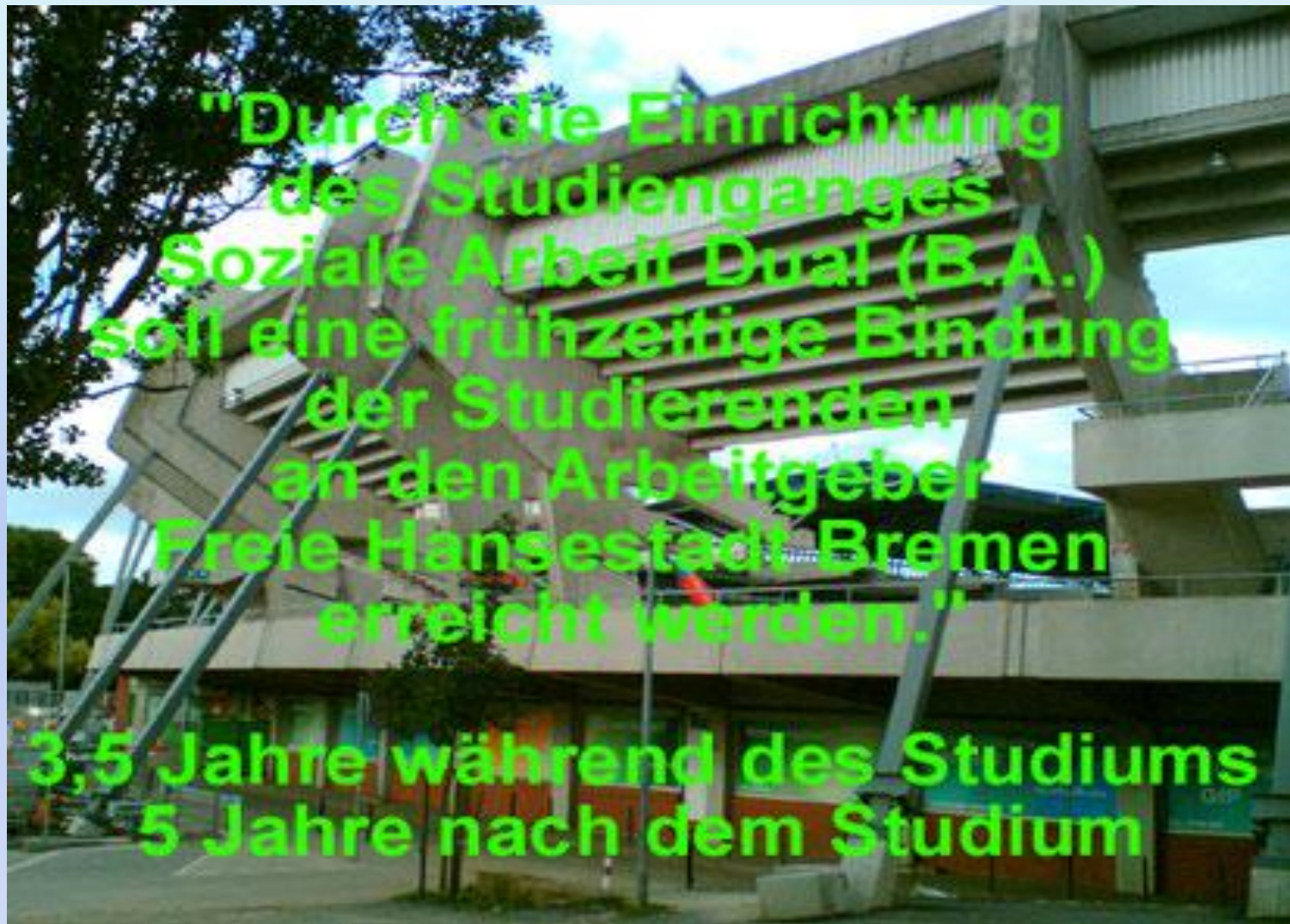
(WeserKurier 14.12.2016)

**„Das Jugendamt ist nicht der Vorhof zur Hölle“ (Personalrat appelliert im WK)**

**Die Neueingestellten bleiben nicht lange. Fehlende Ursachenklärung ?!**







Zitat: Vorwort zum Leitfaden zum Dualen Studiengang Soziale Arbeit B.A. Bremen

**Der Duale Studiengang  
dient der**

**Fachkräfterekrutierung  
und Fachkräftebindung  
im Öffentlichen Dienst,**

**sowie (geplant) bei  
großen, finanzkräftigen  
Trägern,**

**auf Kosten der anderen.  
(„Kannibalismus“?)**

**Welche Berechtigung  
hat das ?**



# Wissenschaftssenatorin Quante Brandt 2016 verspricht 135 (120+15 duale) und dann ?

„Es wurden

... im Studienjahr 2017/18 **108**  
Studienanfänger\_innen zugelassen.

Auf den **dualen Studiengang entfallen ...**  
im Studienjahr 2017/18 **17**  
Studienanfänger\_innen.“

Quelle: Antwort des Senats auf die Kleine Anfrage der Fraktion  
DIE LINKE vom 9. März 2018 „Entwicklung des Studiengangs  
Soziale Arbeit“



# Kapazitätsabbau in Bremen ?

## Begleiterscheinung des dualen Studiengangs ?

### Antwort des Bremer Senats zu den Studienanfängerplätzen im Studiengang Soziale Arbeit 2015-2017 (vom 29.05.2018)

Studienjahr	Studienanfängerzahl (laut offizieller Kapazitätsberechnungen)	
2015/16	100	
2016/17	100	
2017/18	80 !	

Studienjahr	Studienanfängerplätze finanziert aus dem Grundhaushalt !	Studienanfängerplätze finanziert aus Hochschulpaktmitteln
2015/16	58	42
2016/17	58	42
2017/18	56	24

Studienjahr	über die Senatorin für Finanzen finanzierte Plätze (dualer Stg.) Dienstherreneigener Studiengang für den öffentlichen Dienst
2016/17	15
2017/18	15

Kleine Anfrage der Fraktion DIE LINKE vom 9. März 2018 „Entwicklung des Studiengangs Soziale Arbeit“



**Ja, der Öffentliche Dienst ist massiv geschwächt worden (sog. „PEP-Quote“) und muss dringend wieder gestärkt werden.**

**Es kommt auf die Art und Weise an.**



# Folgen der Bremer „Lösung“ Dual HSB\*-AFZ\*

- **ÖD Bremen pickt sich in seinem Assessmentverfahren** von ca. 240 Bewerber\*innen (2016+2017) 15 raus.
- **Sozialinspektoranwärter\*innen** mit 1.100,- Euro Brutto (Krankenversicherung selbst zahlen), **Rückzahlungsverpflichtung** wer den Vertrag nicht einhält.

\*HSB = Hochschule Bremen

\*AFZ = Aus- und Fortbildungszentrum der Bremer Verwaltung angesiedelt im Finanzressort



# Folgen der Bremer „Lösung“ Dual HSB\*-AFZ\*

- § 58 Abs. 1 BBG **Diensteid**:  
**Loyalitätsverpflichtung** kollidiert unweigerlich mit der **Freiheit der Lehre** und dem **politischen Mandat d. Soz. A.**
- Neben der Arbeit zum Studium abkommandiert. **Arbeitsvertraglich insg. 8,5 Jahre gebunden**, sonst „Geld zurück“ .



# Folgen des Bologna-Prozesses und des dualen Studiums für Studierende

- Die „Dualen“ bekommen die staatliche Anerkennung 1 Jahr früher, ohne das in Bremen übliche Anerkennungsjahr. **Verdichtung: Keine Semesterferien. Vorlesungsfreie Zeit muss im AfSD\* (bzw. Unternehmen) gearbeitet werden.**

Die Option Auslandssemester ist futsch ?

- Laut dem Barmer-Arztreport 2018 sind rund eine halbe Million Studierende in Deutschland psychisch krank (von 2,8 Mio.) **(Ursachen? - Folgen der Bachelorisierung ?)**

\*AfSD: Amt für Soziale Dienste, in Bremen





# Folgen des Dualen Studiums für Studierende und Kollegen

- **Praxisplätze** nur im Öffentlichen Dienst (bzw. den beteiligten Trägern) werden teilweise **zwangszugewiesen**. (Es gibt teilw. Protest von den Dual-Studierenden!)
- **Die Kollegen\*innen im Amt** müssen **ohne Std.-Ausgleich die notwendige Anleitung** von inzwischen 30 (bald 45) Dual Studierenden übernehmen. (Es gibt Protest und **Verweigerung unter Kollegen\*innen**)



## Folgen des Dualen Konzeptes für das Studium

- **Spaltung unter den Studierenden:** im WS 2017 wurden von der Stadt Bremen zur Verfügung gestellte **Sozialinspektor-Schilderchen** auf die Tische gestellt. (**Anwesenheitspflicht!**) „Normal“-Studierende wollten die Gruppe wechseln. - **Keine Präsenzpflicht** für „Normale“.
- Das **generalistische Studium**, also die Ausbildung für alle Felder der Sozialen Arbeit, wird **unterhöhlt**, es gibt im D.S. **nur ein Arbeitsfeld, das Amt für Soziale Dienste, bzw. eines der finanzkräftigen Unternehmen/Träger.**



# Resümee: **Schleichende**

**Praxis- u. Studieninhalte-Ausrichtung  
auf den/die "Dienstherren" + „Träger“  
und damit auf die neosoziale Agenda:  
aktivierende und  
responsibilisierende\* Sozialpolitik.**

**Wes Brot ich ess, des Lied ich sing!**

*\* die Adressaten/Nutzer\*innen selbst für  
ihre Elendslage verantwortlich machende*



# Studium Ade ? Ausbildung soll es sein ?

Die drittmittelfinanzierte Hochschule verabschiedet sich faktisch vom **STUDIUM** und stuft sich selbst wieder herab zu einer **3-jährigen Dualen „Berufsschule“** für den **Öffentlichen Dienst und (zahlende) Unternehmen.**



# Studierendenprotest 2016 gegen duale Studiengänge u. Koop. mit der Bundeswehr

**Für die Achtung der existierenden Zivilklausel !**



**Studierende tanzen bei der Sitzung des Akademischen Senats an der Hochschule auf den Tischen. Sie lehnen eine Kooperation mit der Bundeswehr für neue duale Studienplätze ab. (Cora Sundmacher) Weserkurier 27.04.2016**

# Wildwuchs an profitorientierten Privathochschulen mit Bachelor-Angeboten Soziale Arbeit (hier Bremen)



University of Applied Sciences  
**APOLLON** Hochschule  
der Gesundheitswirtschaft

Die Hochschule | Fernstudium | Zertifikatskurse | Stu

## Bachelor Sozialmanagement (B.A.)

„Der neue APOLLON Fernstudiengang Bachelor Sozialmanagement (B.A.) vermittelt Ihnen **eine am Markt vielfach geforderte Mischung aus betriebswirtschaftlichem Know-how** und wissenschaftlich fundiertem Blick auf die soziale Arbeit.“

01.06.2018



iubh INTERNATIONALE HOCHSCHULE DUALES STUDIUM

STUDIUM STUDIENORTE NETZWERK

STUDIUM / SOZIALE ARBEIT

## Soziale Arbeit im dualen Studium

Übersicht | Inhalte | Vertiefung | Zulassung | Beru

„Bei der Suche nach dem geeigneten Unternehmen sind Sie nicht auf sich allein gestellt..... Und **damit auch das Finanzielle geregelt ist, übernimmt Ihr Praxisunternehmen die Studiengebühren für Sie.**“

Rodolfo Bohnenberger

## Nebenberuflich:



**FOM Hochschule** Die Hochschule. Für Berufstätige.

DIE FOM STUDIENGÄNGE DAS STUDIUM

FOM > STUDIENGÄNGE > GESUNDHEIT & SOZIALES >

Hochschulbereich  
**Gesundheit & Soziales**

## Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit

Hochschulabschluss: Bachelor of Arts (B.A.)

Dauer: 7 Semester

Semesterbeginn: März und September (abhängig vom Studienort)

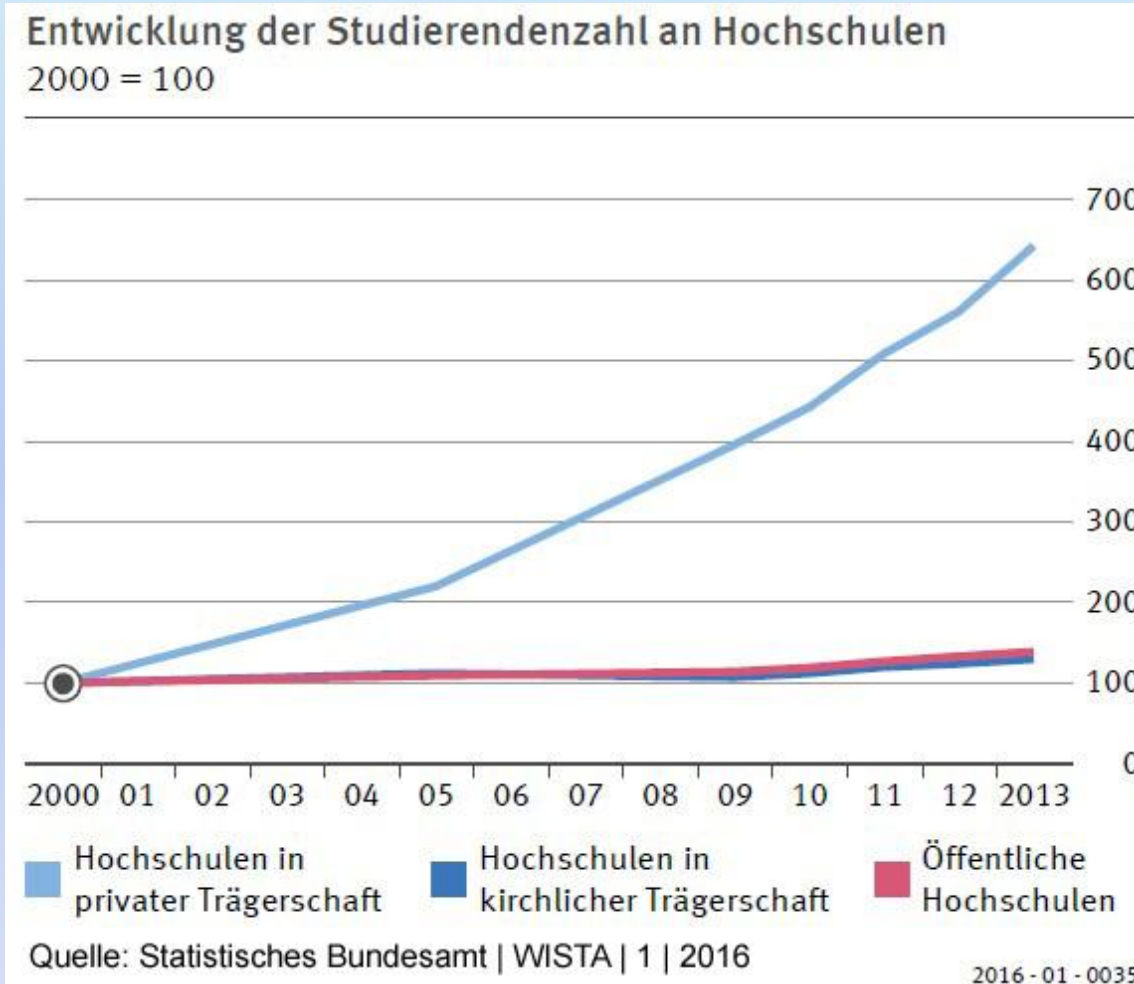
Zeitmodelle: Abend- und Samstags-Studium, Abend-Studium und Tages-Studium

Leistungsumfang: 180 ECTS-Punkte

Akkreditierung: Die FOM ist von der FIBAA systemakkreditiert. Damit ist auch dieser Studiengang akkreditiert.



# Private Akademien/Hochschulen lenken Studierwillige auf ihre Profitmühlen



Zahlen für Deutschland, Statistisches Bundesamt

01.06.2018

Rodolfo Bohnenberger



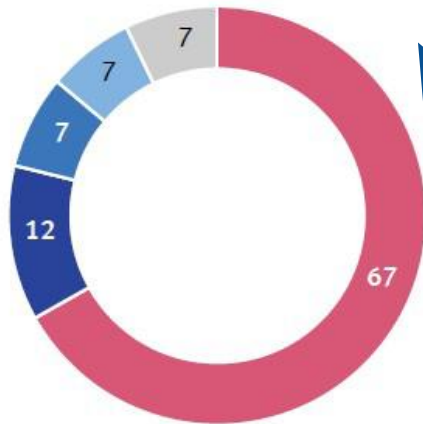
# Private profitieren zu 67% von den Beiträgen der Studierenden/resp. Unternehmen

Einnahmestruktur nach Trägerschaft 2013  
in %

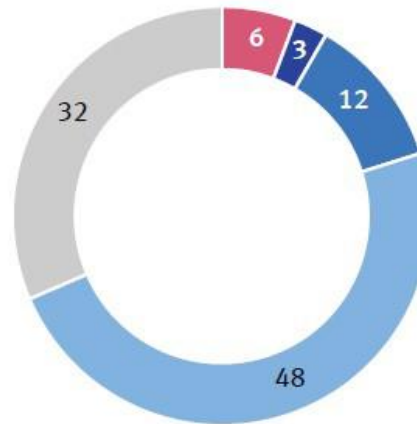
Statistisches Bundesamt | WISTA | 1 | 2016

## Private Trägerschaft

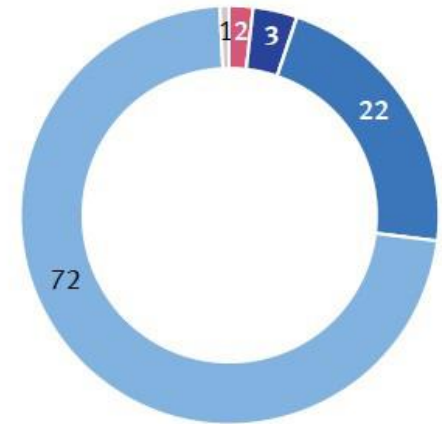
Hochschulen in privater Trägerschaft



Hochschulen in kirchlicher Trägerschaft



Öffentliche Hochschulen



■ Beiträge der Studierenden   
 ■ Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit und Vermögen   
 ■ Drittmittel   
 ■ Trägermittel   
 ■ Andere Einnahmen aus Zuweisungen und Zuschüssen (ohne Träger)

2016-01-0039





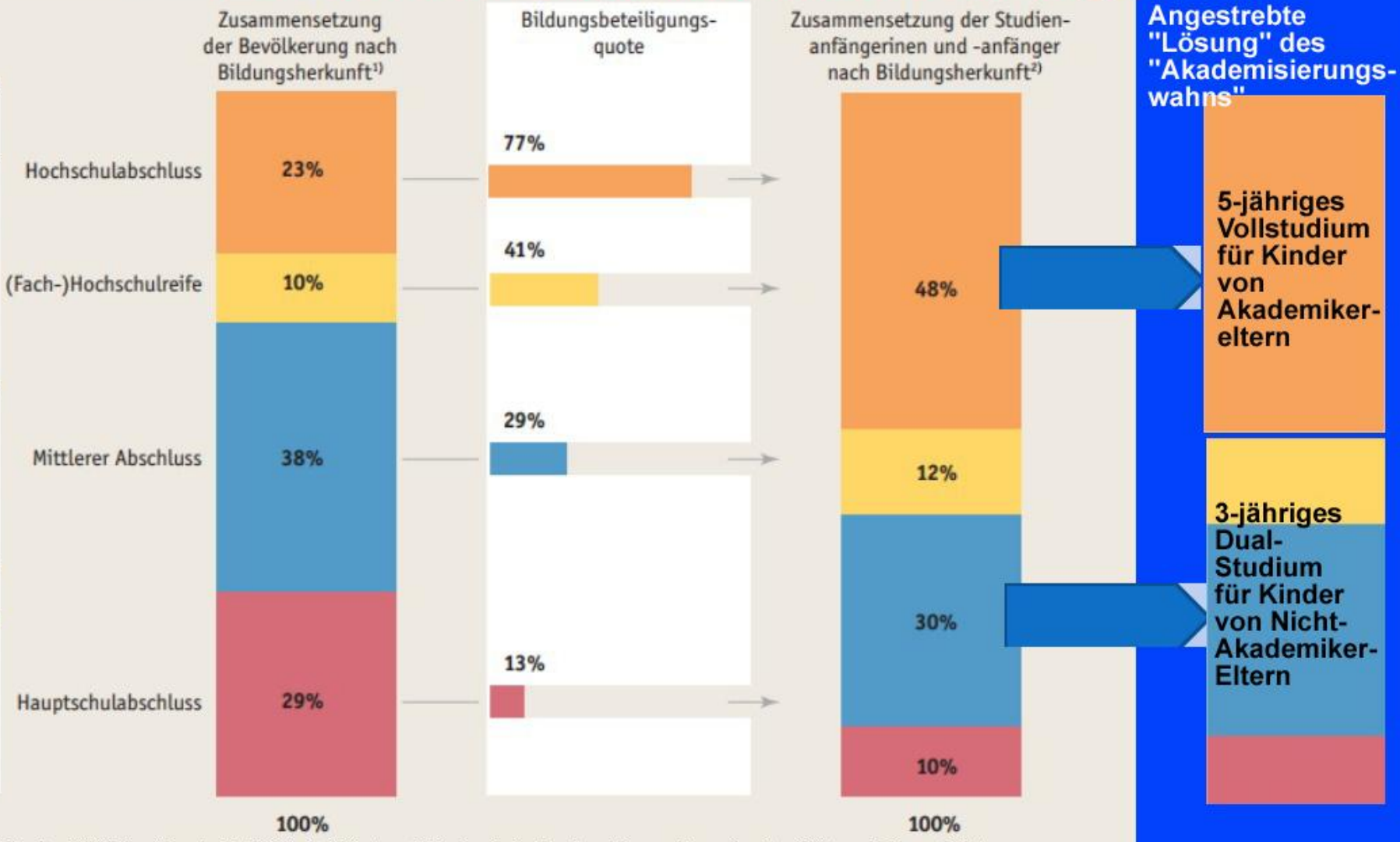
In Frage zu stellen: die privaten Akkreditierungsagenturen. Wie wurden sie politisch kreiert ? Wer hat dort das Sagen? Wer hat im übergeordneten Akkreditierungsrat das Sagen ?

Deutschlandweit werden 2018 laut „Studieren.de“ **insg. 44 akkreditierte duale Studienangebote Soziale Arbeit / Sozialpädagogik** angeboten, davon die **Mehrheit privat** und immer öfter **nur auf ein spezielles Arbeitsfeld ausgerichtet.**



# Zwei Klassen Akademisierung ?

Hochschulzugang nach Bildungsherkunft 2009 (in %)



Prof. Dr. André Wolter (Humboldt Uni Berlin), Vortrag 6.Hochschulpolitischen Forum, Hans-Böckler-Stiftung, Februar 2014

Quelle: Bildungsbericht 2012 – Abb. F1-4A (für Präsentation leicht angepasst)

Rechter Teil der Grafik selbst erstellt

**Die Mehrheit der Dual Studierenden stammt aus Elternhäusern ohne akademischen Abschluss**

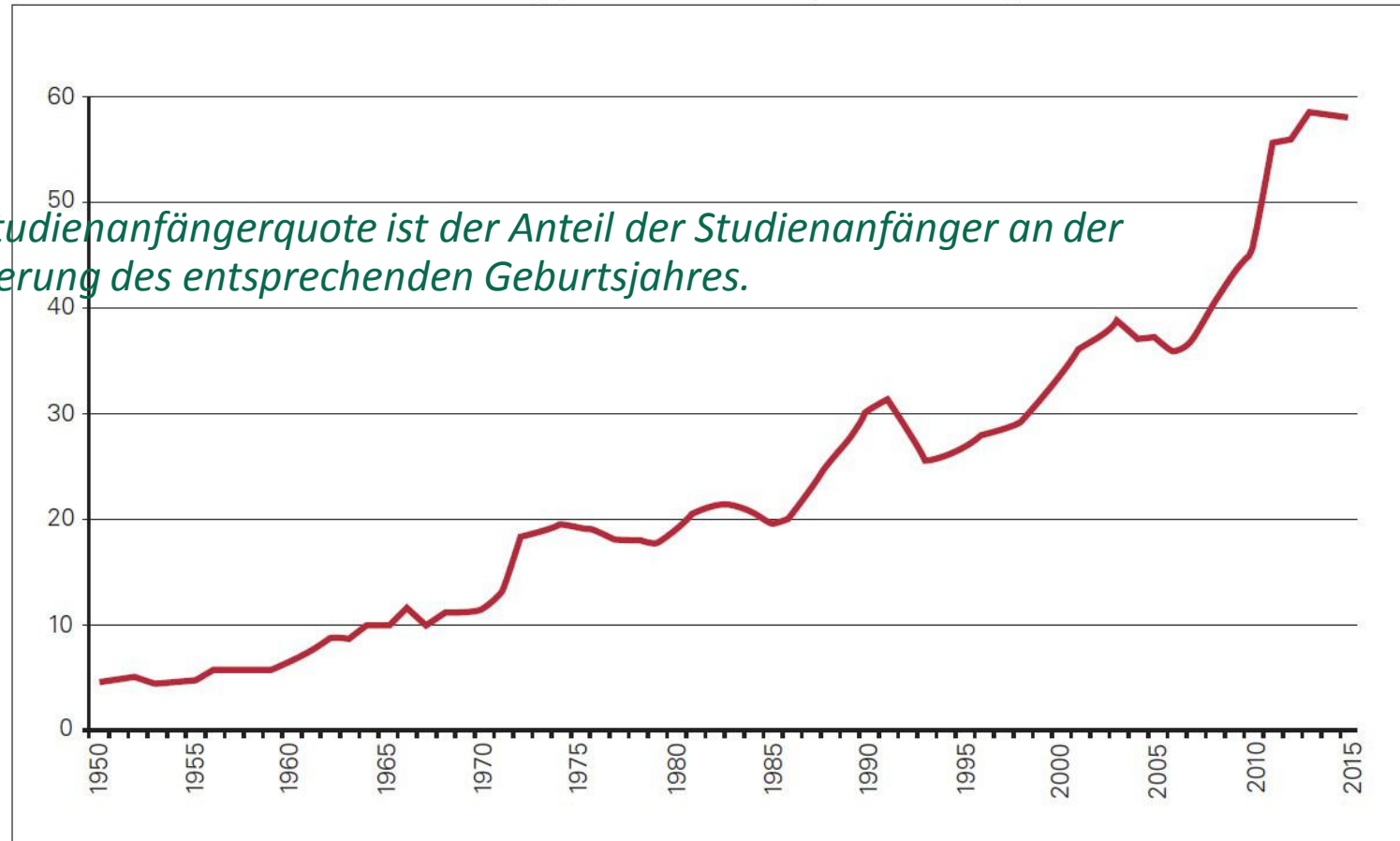


# Positiv: Studienanfängerquote 1950-2015

## 2017: 56%\* , 2,8 Mio. Studierende in Deutschland

FIGURE 1: PERCENTAGE OF NEW ENTRANTS IN HIGHER EDUCATION RELATED TO THE AGE COHORT, 1950-2015, GERMANY

Quelle: Studie "Responding to Massification: Differentiation in Postsecondary Education Worldwide" was commissioned by the Körber Foundation in preparation for the 2017 Hamburg Transnational University Leaders Council.



*\*Die Studienanfängerquote ist der Anteil der Studienanfänger an der Bevölkerung des entsprechenden Geburtsjahres.*

Source: DESTATIS, German official statistics, unit 1992 only West-Germany

Beitrag von Prof. Andrä Wolter in der Studie der Körber Stiftung von 2017, s.o.

**Eine Erfolgsgeschichte !**  
**Kein „Akademisierungswahn“**



# Wir sollten Stellung beziehen zu diesem Skandal:

**16% der jungen Menschen in D. müssen ohne berufl. Abschluss ins (Arbeits-)Leben gehen.**

**Im Jahr 2008 waren 1.579.000 von 9.838.000 der 20- bis 29-Jährigen ohne formalen beruflichen Abschluss. Das entspricht 16,1 % der Bevölkerung.**

**2017: Ca. 6% der jungen Menschen in Deutschland verbleiben ganz ohne Schulabschluss ! (Staatsversagen)**

BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG (Hrsg.): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2010: Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung 2010



Um diesen ca. 2 Mio. jungen Menschen berufliche u. persönliche Perspektiven zu ermöglichen, brauchen wir **einen echten „Ruck“**.  
**Mehr und bessere Krippen, KiTas u. Schulen, mehr qualifizierte Lehrer\*innen, Erzieher\*innen und engagierte Sozialarbeiter\*innen**



# Öffentliche Kostenkrise inmitten wachsenden Reichtums in immer weniger Händen (Stand 2017)

- **Den obersten 1% der Bevölkerung gehören 45% des gesamten Vermögens.**
- **Den unteren 20% gehört gar nichts.**
- **Die untersten 7,4 % der Bevölkerung haben mehr Schulden als Vermögen.**

Jens Berger: BlackRock und Co. – wie sich das Finanzkapital die Welt zu eigen macht

- **Wir brauchen eine Vermögensabgabe (Rückverteilung), Vermögenssteuer, deutliche Erhöhung der Erbschaftssteuer**





Foto: facebookseite Kürzungen an der Uni - nicht mit uns

## Studierendenproteste 2014/15 gegen den Bremer Wissenschaftsplan 2020 und Kürzungen

01.06.2018

Rodolfo Bohnenberger



# Anhang **Gesammelte Stichworte zu den Vorträgen** des Vormittags:

## DIETER RÖH (DGSA, HAW Hamburg):

WEB-Seiten online Recherche von 32 dualen Studiengängen Soz.Arb. (Bachelor). Die meisten seien privat. 12 in Baden-W. - ehem. Berufsakademie, jetzt öffentlich. - Alle schwer vergleichbar. „Wissenschaftsbezug“, wie/was genau ? Die meisten 6-semesterig, einige 7 Sem. (auch drüber).

**Kosten fürs Dual Studieren liegen (durchschn. in D) bei 10.000 - 12.000,- Euro ...**

26 Duale Stdg. seien akkreditiert bei verschiedensten Akkreditierungsagenturen, 16 incl. staatliche Anerkennung.

Ca. 12 hätten eine deutliche Spezialisierung: „**Soziale Arbeit für...**“. Präsenz-Zeiten seien unterschiedlich, Anerkennung, bzw. ECTS Punkte für Praxisanteile sehr unterschiedlich.

Zur Qualität und ihrer Kontrolle – kein Wort online. Kerncurricula ? Private Träger, die das Feld dominieren, seien finanziell mitunter sehr potent.

Insg. Gäbe es 210 Studiengänge Soz.Arb. in Deutschland insgesamt.





# Gesammelte Stichworte zu den Vorträgen des Vormittags:

## LAURA GERSCH (Wissenschaftsrat):

Diese Institution [*unabhängig? – Welche Interessensvertreter sitzen dort, bzw. wirken mit ?*] berate Bund und Länder und spreche Empfehlungen aus für die Hochschulentwicklung.

Dual Studieren sei ein angesagter **Trend laut BIBB. Vorteile seien der „Praxisbezug“, die „Jobgarantie“**. Es gehe darum den GAP zwischen beruflicher und akademischer Bildung zu schließen, bzw. **durchlässiger** zu gestalten. Es gäbe (vorwiegend im Wirtschafts- und Ingenieurbereich) 1500 duale Studiengänge und 15.000 Kooperationspartner. Allerdings müssten die z.T. verwirrenden Begriffe (Dual Studieren) vereinheitlicht werden. D.S. wäre reizvoll für junge Menschen aus Nichtakademikerhaushalten. WIN WIN. Problematisch sei allerdings die hohe ARBEITSLAST.

**Der Wissenschaftsrat empfehle eine Öffnung hin zu Berufen aus: Gesundheit, Sozialwesen, frühkindliche Bildung, Lehramt und Juristen.** [*Hier kam in der Debatte massive Kritik, z.B. eine Stimme: „Für die frühkindliche Bildung sei das duale Konzept ein UPGRADING, für das Studium der Sozialen Arbeit aber eher ein DOWNGRADING. Und: „Wie könne der Wissenschaftsrat ohne fundierte Kenntnis des Bereichs Soziale Arbeit sich zu solchen Empfehlungen aufschwingen?“*]

Wichtig sei eine gute Verzahnung von Theorie und Praxis in den D.S., daran mangle es manchmal. Eine Studie der Helmut Schmidt Universität hätte kürzlich große Unzufriedenheit bei dual Studierenden diesbezüglich festgestellt, denn es müsste vielfach ohne jede Anleitung bei den „Praxispartnern“ gearbeitet werden.

Die PRODUKTE sollten allerdings nachhaltig sein. Wünschenswert seien mehr Synergieeffekte und Forschungsk Kooperationen zwischen Wirtschaft und Hochschulen.

Abschlussanerkennungen seinen wichtig und auch Master und Promotion sollte ermöglicht werden. DUAL passe gut zu den Fachhochschulen, die HÜRDEN sollten abgebaut werden. Da die Träger im sozialen Bereich finanziell nicht so potent wären wie Wirtschaftsunternehmen, gäbe es Probleme mit den z.T. recht hohen Beiträgen für die (privaten) Hochschulen, hier sollten die Landesregierungen Finanzierungshilfen beisteuern.



# Gesammelte Stichworte zu den Vorträgen des Vormittags:

## THOMAS RAUSCHENBACH (DJI):

**Es fehle die Evaluierung.** – Abriss Geschichte: Von der Frauenfachschule (Träger-Ausbildung) zum **wissenschaftlichen Studium Soziale Arbeit (Akademisierung, Professionalisierung, theoretisch ausdifferenziert, generalistisch)**. Disziplinäre Selbstvergewisserung und Ringen um wissenschaftliche Anerkennung. Langer Kampf. **Es hätte dabei i.d.R. nie das Problem zu geringer Praxisbetonung gegeben, im Gegenteil.**

Allerdings entwickelten sich auch „Entkoppelungs“tendenzen von den Praxispartnern – weshalb es wichtig sei, den Dialog aufrechtzuerhalten. Die **Studierenden** müssten fast **alle nebenbei arbeiten**, das sei halt so ... Das Duale Studium sei für die Studierenden auch deshalb ein **Gewinn** (über den „Lohn“ des „Praxispartners“)

**Tages- und Wochenrhythmen-Modelle im D.S., das gehe gar nicht.**

**Wenn dann nur die Blockmodelle.** Gütekriterien seien entscheidend.

Lehrkörper und Personalsituation sei wichtig. „**Wer hat das Sagen?**“ **Was nicht geht: dass die Träger ihr Personal bestellen, passgenau.** Zeitfaktor - Verdichtung – Auswirkungen ?!



# Gesammelte Stichworte zu den Vorträgen des Vormittags:

**Andreas Polutta** (Prof. Soziale Arbeit, Duale Hochschule Baden-Württemberg):  
3 Stdg. Soz. Arb. + 90 Koop-Einrichtungen. Inhalte wären ca. 80% gemischt, 20% „Vertiefung“ in Studienschwerpunkten, 210 ECTS. Die Anforderung, eine sog. „Transferleistung“ für die Träger zu erbringen, wäre (auch begrifflich: „linear“?) zu kritisieren. Auf Nachfrage erst: Es gäbe Ausbildungsverträge mit Ausbildungsvergütung von 900-1000 Euro

## **Fallstricke:**

- Gefahr der Verstärkung des Dualismus,
- „Verblendungspalast“ in den Einrichtungen, Identifikations- u. Klebekraft der Praxis
- Zeit- und Rastlosigkeit
- 3-monatige Blöcke im Wechsel, keine Semesterferien mehr (Freiräume weg)
- Sehr hohe Betreuungsintensität, z.B. beim Aufsuchen der Praxispartner und der vielen Lernorte.
- Das sog. Innovationspotential wäre widersprüchlich.

